

**Grußwort zum Marsch für das Leben des Bundesverbandes für Lebensrecht e.V.
am 21. September 2013 in Berlin**

Es ist schon eine gute Tradition, den Marsch für das Leben am zweitletzten Samstag im September durchzuführen. Deshalb bedanke ich mich sehr bei den Organisatoren und den Teilnehmern 2013 und sende Ihnen herzliche Grüße. Sie bringen mit der Teilnahme Ihre Überzeugung für das Leben zum Ausdruck, auch wenn es heutzutage manchmal unbequem ist.

Die Entscheidungsfreiheit des Menschen beim Schutz des Lebens hat Grenzen. Antworten dazu geben uns die Bibel und unser Grundgesetz, welche die Basis für unsere Einstellungen und Handlungsweisen bilden. Über den Umgang mit Anfang und Ende des Lebens entscheidet sich unsere christliche Kultur. Darüber zu sprechen und darauf hinzuweisen, darf nicht zum Tabu werden, weder zu Hause, in der Politik, den Schulen, den Kirchen oder hier beim Marsch für das Leben.

Zur Würde des Menschen gehört auch die Würde des ungeborenen Lebens. Das wird kaum noch thematisiert. Die Schwächsten im Land sind die Ungeborenen. Es kommt mir so vor, dass sich die Gesellschaft viel zu sehr an Abtreibungen gewöhnt hat. Mein Anliegen ist es, dass Schwangerschaftsabbrüche vermieden werden. Deshalb müssen gerade junge Mütter und Väter unterstützt und Ihnen Mut gemacht werden.

Für mich kommt dem Menschen in allen Phasen seines Lebens ungeteilte Menschenwürde zu. Deshalb lehne ich auch eine Legalisierung der aktiven Sterbehilfe ab. Welche Erwägungen auch immer dürfen nicht über den Schutz menschlichen Lebens gestellt werden. Ich unterstütze nachdrücklich den Einsatz für ein Sterben in Würde wie etwa in der Hospizbewegung bzw. durch den Ausbau palliativmedizinischer Versorgung.

Bei all dem spielt die Familienpolitik eine entscheidende Rolle. Die kann gar nicht bewahrend genug sein, denn eine Gesellschaft funktioniert am besten, wenn sie auf die Familie setzt.

Eins ist mir noch sehr wichtig. Es geht beim Marsch für das Leben nicht darum, anderen Schuld zuzuweisen. Sehr wohl geht es darum, für das Leben zu werben.

Glück auf und Gottes Segen!



Steffen Flath MdL